

„Zeitlandschaften“ als Oasen für die Seele

Anton Robl führte die Katholische Landvolkbewegung Daberg durch seinen Kunstgarten

Furth im Wald. Faszinierende Einblicke in die Möglichkeiten des Gartenbaus erhielten am Freitagabend die Mitglieder der Katholischen Landvolkbewegung Daberg, als sie eine Führung durch den weitläufigen Park bzw. Garten von Anton Robl in Daberg bekamen. Der Chef der Firma „ZeitLandschaften - Welt der Gärten“ hatte die rund 20 KLBler eingeladen, mit ihm auf dem Weg durch das Gelände am Daberg einige verschiedene Plätze zu besuchen, welche je ganz verschiedene Charakteristiken aufweisen.

Durch Eigenbeobachtung, Experiment und bei Seminaren waren im Lauf der Jahre kleine „harmonische Inseln“ mit ganz verschiedenen Wirkkräften entstanden. So versinnbildlicht eine große, mit Kies ausgelegte Mulde mit einem Kristall als Mitte und einigen wenigen Gegenständen „den Kosmos“ - und was der Betrachter darin erkennen mag. Eine Raumspirale, gemäht in die Wiese und zur Mitte führend, lud ein, langsam den Weg zur Mitte zu gehen und so zu sich zu kommen.

Je nach Tages- oder Jahreszeit verschiedene Wirkungen hat ein Steinkreis unter dem Schatten einiger



Die Wirkung auf den Betrachter ergibt sich aus dem Ort und seiner Gestaltung. Anton Robl gewährte der KLB Daberg Einblicke in seinen eigenen Garten im Daberg 9.

Bäume - für Robl ein besonders reizvoller Ort in Herbst. Überhaupt sei unter den vielen Plätzen kein „universaler Ort“ zu finden, vielmehr habe jeder in einer bestimmten Tages-

oder auch Jahreszeit seine beste Wirkung.

Ein frei in die Luft gespanntes Stoffsegel sei beispielsweise Symbol für Leichtigkeit und Erholung. Dass auch dafür der Platz von den energetischen Eigenschaften her richtig gewählt worden war, hätten auch schon viele Seminarteilnehmer bestätigt, so Robl. Auf dem Weg zu weiteren Plätzen begegnete den Besuchern beispielsweise auch ein Haufen Schotter, der durch eine oben aufgesetzte Steinkugel wieder eine eigene Wirkung habe. Welche freilich beabsichtigt sei, das überließ Robl den Betrachtern selbst.

Auch das Ergebnis eines Seminars ist die Pyramide aus Holz, welche exakt nach den Energie-Gitternetzen der Erdkugel ausgerichtet ist. Sie sei geeignet, um in ihrem Innern einmal richtig aufzutanken und zu erholen. Robl habe mit der Zeit viel Erfahrung im Erkennen und Bewerten von Orten, und was man aus ihnen machen kann, erlangt. „Manche Orte sind zum Beispiel spezifisch weiblich“, ließ der Gartenbauer wissen. Auch in seinem Garten gebe es so einen Platz, dort gedeihe der Frauenmantel und es ziehe einem den Blick förmlich zu Boden, da die Erde für „das Weibliche“ stehe. An solchen Plätzen würden dann andernorts bevorzugt Marienkapellen stehen. In der fernöstlichen Deutung sei so ein Ort „Yin“.

Die interessanten Ansätze, die Robl seinen Gästen von der KLB vermittelte, konnten diese im Anschluss noch bei einem Imbiss und gemütlichen Beisammensein vertiefen oder diskutieren. Viele Besucher waren beeindruckt von den vielen Aspekten, die der Gartenbau beinhaltet, wenn mit wachen Sinnen an einen Ort herangegangen wird.



Welche Wirkung beispielsweise nur ein aufgespanntes Stoffsegel entfalten kann, versuchte Anton Robl seinen Gästen zu vermitteln.